

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 3 (1896)

Heft: 15

Rubrik: Pädagogische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Freiburg. Der Lehrkörper der Universität besteht aus 56 Professoren und Dozenten, gegenüber 51 im letzten Semester. — Die naturwissenschaftliche Fakultät ist fast vollständig organisiert und erhält ihren Sitz in den Räumen des einstigen eidgenössischen Zeughauses zu Pérolles.

Schwyz. Die Lehrer-Konferenz March besprach den Stundenplan in seiner pädagogischen Bedeutung, sowie den Gesangunterricht an der Volksschule. Eine rege Diskussion bewies die tüchtige Durcharbeitung beider Themen.

Alt-Lehrer Mettler-Binggi hat im herrlich gelegenen Wollerau ein Familien-Pensionat für Jünglinge französischer Zunge zur Erlernung der deutschen Sprache errichtet.

Die „Schwyzer Zeitung“, seit einiger Zeit in Schulfragen ausgezeichnet bedient, führt in beachtenswerten Aussprüchen Talleyrand, Mirabeau, Ed. Laboulaye, Condorcet, De Plan, Döllinger, u. a. Leuchten der Wissenschaft und modernen Staatskunst als Zeugen für die Unterrichtsfreiheit an.

Aargau. Eine Witwe E. Stöckle in Muri testierte zu Armen- und Erziehungszwecken Fr. 10,200.

Rüttigen wählte Lehrer Hunziker zum — Großrat.

Die „Botschaft“ behandelt in 2 Art. die „Wichtigkeit der häuslichen Erziehung“ und findet „das gegenwärtige soziale Elend rühre zum größten Teile daher, daß die erziehenden Faktoren, d. h. Eltern und Schule, nicht einig gehen und überhaupt ihre Pflicht nicht erfüllen.“ Sehr richtig!

In Zurzach feierte bei Anlaß des Jugendfestes Professor Meier das 25 jährige Dienstjubiläum.

Ober-Endingen bestätigte seine 4 Lehrer und zwar den Fortbildungslehrer Rappeler mit Fr. 1700, den Oberlehrer Werder mit Fr. 1400, den Mittellehrer Häring und den Unterlehrer Keller mit je Fr. 1300 Gehalt.

Vakante Schulen: Fortbildungsschule in Zurzach, Gehalt Fr. 2000, Anmeldung bis 10. August. Gesamtschule Wellikon, Besoldung Fr. 1200, Anmeldung bis 31. Juli bei der Schulpflege Redingen.

Glarus. Das Kriminalgericht verurteilte einen jungen Mann, der die Heilsarmee in ihren gottesdienstlichen Handlungen störte, zu 8 Wochen Gefängnis und Fr. 50 Buße. Alle Achtung!

Zürich. Diesen Sommer zählen die schweizerischen Universitäten zusammen 294 eingeschriebene Damen als Studierende, Zürich z. B. 141, Basel aber nur 3. — Weitere 111 Damen sind bloß „Hörerinnen“.

Das Kantonalturnfest an einem jüngsten Sonntag begann lt. „Z. N.“ seine Tätigkeit schon morgens 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, war von 1400 Turnern besucht und wies 22 Unglücksfälle auf. — Auch 400 sächsische Turner stellten sich ein; es wurden im ganzen 108 Kränze und 9 Diplome erteilt.

Von den 11,589 Schülern der Alltagschule der Stadt Zürich besuchen lt. „St. G. B.“ 11,152 den konfessionslosen Religions-Unterricht. 397 römisch-katholische, 2 altkatholische und 38 jüdische Kinder wollen von einem Religions-Unterricht ohne Glaubensbekenntnis nichts wissen. Und da jammert der liberale Philister, dieser feinfühlige Mann der „goldenen Mitte“, händeringend, daß auch in der Schweiz da und dort die Saat des anarchistisch angehauchten Sozialismus so üppig ins Kraut schießt. O Kurzsichtigkeit!

Thurgau. Interessant ist der Redaktion die ständige Rubrik „Vergabungen“, die sich in den Thurgauer Blättern findet. Und jeweilen ist die Schule gut bedacht. Ehre dieser thurgauischen „Eigenart“; das ist ritterlich.

Die reformierte Prediger-Gesellschaft wünschte Wiedereinführung des Religions-Unterrichtes an den höheren Klassen der Kantonschule. Professorentum, Aufsichtscommission und Reg.-Rat waren dagegen. Nun s'kommt doch, wenn die Prediger-Gesellschaft Rückenmark hat.

Basel. Das grundsätzlich unbewegliche „Basler Volksblatt“ schreibt in einem seiner jeweiligen vorzüglichen Leiter u. a. in Bezug auf die Schule also: „Jeder noch so glänzend scheinende Fortschritt ist ein Rückschritt, wenn die Rechte der Kirche nicht mehr geachtet werden. Die Kirche aus der Schule verdrängen oder auch nur in ihrer Aufsicht über die katholischen Schulen schmälern, heißt Gott zum Schulzimmer hinausjagen und den Bögengeist auf den Katheder erheben.“

Luzern. Kantonal-Schulinspektor Erni sprach in Neuenkirch ein würdig und kräftig Wort bei Anlaß einer katholischen Männervereinsfikung über Schule, Kirche und Elternhaus. So ist's recht. Katholische Lehrer, nehmt euch der katholischen Männervereine an; ihr vollbringt eine gute Tat.

St. Gallen. An der Versammlung des Säzilien-Vereines von Seebezirk und Gaster sprach Lehrer Schubiger von Rempraten über den pneumatischen Orgelbau.

Deutschland. An den 21 deutschen Universitäten studieren gegenwärtig 283 Schweizer, — während deren Gesamtfrequenz die Zahl 29,747 ausmacht. Berlin geht mit 4649 immatrikulierten Studenten voraus, und Münster kommt mit 448 hinten drein.

Der Kultusminister hat für den Regierungsbezirk Oppeln verfügt, daß in allen 2 und mehrklassigen katholischen Schulen mit Vollunterricht fortan auf der Mittel- und Oberstufe fünf Religionsstunden statt der bisherigen 4 erteilt werden sollen. Die Lehrstunden für Naturgeschichte werden um eine Stunde vermindert. Das tönt!

In Oberfranken ist Vorsorge getroffen, daß im Winter in den Land-schulen Filzschuhe bereit gehalten werden, um den Schülern während des Unterrichtes eine trodene und warme Fußbekleidung zu sichern.

Mailand. Drei hochgebildete Richten des Oberstuhlmeisters aller italienischen Freimaurer sind zum Katholizismus übergetreten.

Hessen. In Hessen steigt der Gehalt des Lehrers nach 3 Jahren auf 1100 und so bis nach 27jähriger Tätigkeit auf 2000 Mark.

Belgien. In den Jahren 1879—1883 haben die wadern Katholiken Belgiens für ihre freien Schulen rund 60 Millionen und die Katholiken Frankreichs von 1883—1895 nicht weniger als 200 Millionen Franken ausgegeben. Und all das, um die Seele des Kindes zu retten.

Großbritannien besaß schon 1889 mindestens 128 religiöse Verbindungen, von denen sich etwa $\frac{1}{3}$ mit der Erziehung der Jugend abgab.

Italien. Der berühmte Soziologe Garofalo, Professor des Strafrechtes in Neapel, weist in einem Vortrage über „Volks-erziehung und Verbrechertum in Italien“ statistisch nach, daß die Zahl der Zuchthäusler in Italien seit 30 Jahren von 15,037 auf 28,336 angestiegen, und daß 1889 die Zahl der verurteilten jugendlichen Verbrecher den 5. Teil der Gesamtzahl der Verurteilten ausmachte. 5500 waren noch nicht 14 Jahre alt. Die liberale Revue scientifique schließt daher einen bez. Artikel mit den Worten: „Unsere gegenwärtige Schule bildet die Mehrzahl derjenigen, welche sie erhalten, zu Feinden der Gesellschaft und zahlreiche Schüler zu Anhängern des Sozialismus in seiner schlechtesten Form heran.“